

<b>Einleitende Bemerkungen</b>	13
<b>Teil I: Bildtheorie des Gewaltfotos</b>	43
<b>1 Bildanimismus und Bildakttheorie im Kontext des Gewaltbilddiskurses</b>	45
1.1 Das Bild als Akt: Kjørup und Bakewell	48
1.2 Das Bild als Handelnder: Mitchell und Bredekamp	59
1.3 Argumente gegen die Auffassung von Bildern als Personen	73
<b>2 Autorschaft, Intention und Interpretation</b>	81
<b>3 Gewaltbilder in realen Handlungszusammenhängen</b>	97
3.1 Bilder als „Täter“	97
3.2 Bilder als Waffen	107
3.3 Kriegsführung mit Bildern und durch Bilder	121
3.4 Ethische Verantwortung der Öffentlichkeit	126
<b>4 „Bildakte“ als Kommunikationsakte: Illokutionäre Funktionen</b>	143
4.1 Können Bilder Tatsachenbehauptungen aufstellen?	144
4.1.1 Bild„aussagen“: Das Problemfeld Nomination und Prädikation	147
4.1.2 Bildinhalt, Bildreferent, Bildbedeutung	147
4.1.3 Nomination: Bilder und ihre Referenten	152
4.1.4 Prädikation: Propositionaler Gehalt von Bildern	177
4.1.5 Singuläre und generelle Termini im (bzw. als) Bild	186
4.1.6 Der Spezialfall der symbolischen Bedeutung	190
4.1.7 Zur Wahrheits(wert)fähigkeit von Bild„aussagen“	193
4.2 Können Bilder uns über Gewalttaten „belügen“?	197
4.2.1 Der Gemeinplatz von den gutgläubigen Betrachter*innen und die empirische Rezeptionsforschung	209
4.2.2 Zur Virulenz der Authentizitätsfrage und dem Spezialfall journalistischer Bildkommunikation	225
4.2.3 Zur Wahrheitsfähigkeit von Bildern	235
4.2.4 Augenzeugenschaft und Authentizität	240
4.2.5 Authentizität als Konstruktion	248

4.2.6	Bildgestaltung und Bildmanipulation	262
4.2.7	Inszenierungen in der Fotografie	273
4.2.8	Ebenen des Realitätsbezugs von Fotografien und Formen von Wahrhaftigkeit	285
4.2.9	Fotografie und Fiktionalität	319
4.2.10	Bilder und Erkenntnis: Was sagen nun Bilder über die Wirklichkeit?	336
4.2.11	Ist Sprache aufrichtiger als das Bild?	343
4.2.12	Fazit: Authentizität und Wahrheitsbezug in der Fotografie	350
4.2.13	„Lügende“ Bilder: Fallanalysen	356
4.2.13.1	Prominente „Lügner“	356
4.2.13.2	Tatsächliche Manipulationen und Fälschungen	363
4.2.13.3	Verfälschung durch Zuschnitte und Auslassungen	369
4.2.13.4	Das Sichtbare als relevanter Teil der Realität	371
4.2.13.5	Wirklichkeitserzeugung durch Sichtbarmachung	374
4.2.13.6	Fotofiktion, Fiktionalitätsmarker und Unwahrscheinlichkeitssignale	378
4.2.13.7	Beobachterrollen: In der Schusslinie	382
4.2.13.8	Fotografie als Sichtbarmachung des Banalen und Alltäglichen im Schrecklichen	386
4.2.13.9	Fotografie als Wahrnehmungsnachahmung	388
4.3	„Argumentieren“ Gewaltbilder?	399
4.3.1	Grundsätzliche Probleme der Bildargumentation	402
4.3.2	Zur Bildargumentation im engeren Sinne	417
4.3.2.1	(Wie) Können Bilder Aussagen logisch und argumentativ verknüpfen?	418
4.3.2.2	Ist Bildargumentation von Sprache abhängig?	421
4.3.2.3	Bilder als Teile von Argumenten	426
4.3.3	Zur Bildargumentation im weiteren Sinne: Können Bilder (gute) Gründe sein?	430
4.3.4	Können Bilder wirklich überzeugen?	438
4.3.5	Wie „argumentieren“ Bilder? – Theoretische Überlegungen	451
4.3.6	Wie „argumentieren“ Bilder? – Fallanalysen	457
4.3.6.1	„Argumentation“ durch Mimik und Gestik der dargestellten Personen	464
4.3.6.2	„Argumentation“ durch die Bildkomposition	470

4.3.6.3	„Argumentation“ durch vorgefundene Symbole	483
4.3.6.4	„Argumentation“ durch Bild-Bild-Bezüge	485
4.3.6.5	Bildkritik durch Anti-Bilder und Leerstellen	493
<b>Teil II: Kritik der Gewaltbildkritik</b>		<b>497</b>
<b>1 Mitgefühl und Empathie in der Gewaltbildrezeption</b>		<b>499</b>
1.1	Phänomene des Mitfühlens in der Gewaltbildrezeption: Ein Problemaufriss	500
1.1.1	Kritikpunkt 1: Das Leiden der Anderen bleibt auch im Bild abstrakt	504
1.1.2	Kritikpunkt 2: Die Betrachter*innen können sich des Überfalls auf ihre Emotionen nicht erwehren	505
1.1.3	Kritikpunkt 3: Bilder der Gewalt bedienen Angstlust und Voyeurismus	507
1.1.4	Kritikpunkt 4: Gewaltbilder sind eine Form von Pornografie	508
1.1.5	Kritikpunkt 5: Bildbetrachter*innen beobachten aus der Distanz	511
1.1.6	Kritikpunkt 6: Gräuelpilder lassen ihre Betrachter*innen „abstumpfen“	514
1.1.7	Kritikpunkt 7: Pressefotograf*innen und Medienunternehmen kommerzialisieren das Leid der Opfer	517
1.1.8	Kritikpunkt 8: Bilder erzeugen zu viel (oder die falsche Form von) Mitgefühl	519
1.2	Das Mitleidsempfinden in der Moralphilosophie	520
1.2.1	Levinas und das Antlitz des Anderen	529
1.2.2	Nussbaum: Mitgefühl als Voraussetzung für Moralität	533
1.2.3	Rorty: Mitgefühl und Solidarität	546
1.3.1	Was ist Mitleid? Was unterscheidet Mitleid und Empathie?	554
1.3.2	Definitionen von „Empathie“	568
1.3.3	Abgrenzung der Empathie von verwandten Phänomenen	577
1.3.4	Unterscheidung verschiedener Formen von Empathie	603
1.3.5	„Mirroring“, Simulation, Spiegelneuronen	608
1.3.6	Zum Verhältnis zweier Empathiesysteme	613

1.3.7	Automatizität empathischer Reaktionen	635
1.3.8	Wie wird Empathie gemessen und welche Rolle spielen dabei Bilder?	648
1.3.9	Auf welche Stimuli reagieren wir empathisch oder mitfühlend?	656
1.3.10	Welche Faktoren bestimmen die Ausprägung der empathischen Reaktion?	665
1.3.11	Ist Mitleid bzw. Empathie nützlich?	693
1.3.12	Ist Mitgefühl erlern- bzw. trainierbar durch mediale Vermittlung	708
1.3.13	Bild und Einfühlung – Fallanalysen	720
1.3.13.1	„Einfaches“ Mitleid	720
1.3.13.2	Wenn „einfaches“ Mitleid scheitert: Von der Unmöglichkeit, mit den Toten zu fühlen	728
1.3.13.3	Variationen des Pietà-Motivs	734
<b>2</b>	<b>Humanisierung und Dehumanisierung durch Bilder</b>	<b>739</b>
2.1	Framing, Sichtbarkeit und Menschenwürde	741
2.2	Wie „humanisieren“ Bilder? – Grundsätzliche Probleme	744
2.3	Fallanalysen: Anonymisierung und Individualisierung in der Kriegsfotografie	748
<b>3</b>	<b>Schönheit und Leid: Das Ästhetisierungsproblem</b>	<b>755</b>
<b>4</b>	<b>Der Undarstellbarkeitsdiskurs</b>	<b>761</b>
<b>5</b>	<b>Bilder, Gewalt und Erzählung</b>	<b>787</b>
5.1	Unterscheidungsversuche: Die Text-Bild-Differenz und ihre Bedeutung für die Möglichkeit bildlichen Erzählens	789
5.2	Formen der Bilderzählung	802
5.2.1	Fotoessays, Fotostories, Fotoreportagen	804
5.2.2	Fallanalyse: Erzählung durch Bilder in einer Fotoreportage	808
5.2.3	Fotobücher	817
5.2.4	Fallanalysen: Erzählstrukturen in Fotobüchern	818

<b>Teil III: „Bild-Theorien“ der Gewalt?</b>	839
<b>1 „Metabilder“? – Selbstreflexivität / Selbstreferenz in der Kriegsfotografie</b>	841
1.1 Fallanalysen: Thematisierung der Entstehungsbedingungen	844
1.2 Fallanalysen: Thematisierung der Bildoberfläche	846
1.3 Fallanalysen: Thematisierung des Indexikalitätsaspekts: Das Bild als Spur einer Spur	851
1.4 Fallanalysen: Thematisierung des Rahmens: Binnenrahmen, Ausschnitte, Leerstellen	859
<b>2 Visualisieren, was über Gewalt nur schwer gesagt werden kann</b>	869
2.1 Gewalt als Praxis der Bilderzeugung	869
2.1.1 Fallanalysen: Betrachterfiguren im Bild	870
2.1.2 Perspektivübernahme und Identifikation: Fotografien als „Ich-Erzählung“?	877
2.2 Gewalt als Praxis der Objektivierung und Entmenschlichung	880
2.2.1 Fallanalysen: Objektivierung der Toten als Entwürdigung; entsorgte Körper	884
2.2.2 Fallanalysen: Körper und textile Oberflächen	887
2.2.3 Fallanalysen: Übergänge: Die Auflösung des Körpers	889
2.2.4 Fallanalysen: Landkarten des Schmerzes: Narbenbilder	893
2.2.5 Fallanalysen: Versehrte Körper	895
2.2.6 Fallanalysen: Versehrte Gesichter	897
2.2.7 Fallanalysen: Architektur als Körpermetapher	900
<b>Teil IV: Fazit und Ausblick</b>	905
<b>1 Böse Bilder? – Ein Fazit</b>	907
<b>2 Konsequenzen für den Umgang mit Gewaltbildern im musealen Kontext, in den Medien und im Bildungsbereich</b>	919
2.1 Gewaltbilder in Museen und Gedenkstätten	919
2.2 Gewaltbilder in den Medien	923

2.3	Gewaltbilder im Schulunterricht und anderen Bildungskontexten: Rezeptionskompetenz als Bildungsziel	930
	<b>Literaturverzeichnis</b>	939